

Sitzungsvorlage DS 2019/067

Stabstelle Klimaschutz und
Nachhaltigkeit
Julia Zyder
(Stand: 27.02.2019)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

Ausschuss für Umwelt und Technik

öffentlich am 13.03.2019

Gemeinderat

öffentlich am 25.03.2019

**Antrag der Gemeinderatsfraktion Die Grünen vom 01.12.2017
zum Beitritt Ravensburgs ins Projekt "Pestizidfreie Kommune" des BUND e.V.**

**Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion vom 04.09.2018
zu "Mehr Natur und Biodiversität für Ravensburg"**

**Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion vom 14.02.2019
zum AUT TOP 6 "Pestizidfreie Kommune"**

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung empfiehlt Zustimmung zum Antrag der Fraktion Die Grünen.
2. Die Verwaltung empfiehlt Zustimmung zu Punkt 2 (vormals Punkt 1 und 2 vom 04.09.2018) und Punkt 4 (vormals Punkt 3) zum Antrag der CDU-Fraktion vom 14.02.2019.
3. Die Verwaltung empfiehlt Ablehnung des Punktes 5 (vormals Punkt 4) zum Antrag der CDU-Fraktion vom 14.02.2019
Begründung: Eine planerische Sicherung wäre einem kommunalen Förderprogramm aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands vorzuziehen.

Sachverhalt:

1. Pflanzenschutzmittel

Pflanzenschutzmittel sind chemische oder biologische Produkte, die Pflanzen vor lästigen oder schädlichen Lebewesen schützen sollen und die Schadorganismen töten, vertreiben oder in Keimung, Wachstum oder Vermehrung hemmen. Zu den Pflanzenschutzmitteln gehören unter anderem Herbizide gegen Pflanzen, Fungizide gegen Pilze, Bakterizide gegen Bakterien und Insektizide gegen Insekten.

Im Jahr 2017 waren in Deutschland laut Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit 818 Pflanzenschutzmittel mit insgesamt 277 Wirkstoffen zugelassen. Die im Inland abgegebene Wirkstoffmenge in Pflanzenschutzmitteln lag 2017 bei knapp 35.000 Tonnen, ohne die ausschließlich im Vorratsschutz eingesetzten inerten Gase. Der Inlandsabsatz stellt die verkauften Wirkstoffmengen in Pflanzenschutzmitteln dar und spiegelt nicht zwangsläufig die tatsächlich ausgebrachten Mengen wieder.

1.1 Auswirkung auf die Biodiversität

Pflanzenschutzmitteln stehen im Verdacht die Biodiversität zu reduzieren: Durch die Entfernung von Wildkräutern- und gräsern sowie Insekten, finden Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge, Fledermäuse und Vögel, weniger Nahrungsquellen und Lebensraum. Dazu kommt, dass bestimmte Pflanzenschutzmittel Bienen auch direkt angreifen. Von den über 560 Wildbienen-Arten in Deutschland steht über die Hälfte auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten; sieben Prozent sind bereits ausgestorben.

Blütenbesuchende Insekten sind unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. Sie erhalten die Pflanzenvielfalt und sichern auch landwirtschaftliche Erträge.

1.2 Umgang mit Pflanzenschutzmitteln in der Stadtverwaltung

Die Stadt Ravensburg verwendet auf ihren Flächen keine Pflanzenschutzmittel. Stattdessen werden unerwünschte Kräuter und Gräser mechanisch, thermisch oder biologisch bekämpft.

Seit September 2018 wird darüberhinaus bei Neuabschluss bzw. Änderung von Pachtverträgen die Nutzung von Neonicotinoid-Insektiziden und glyphosathaltigen Herbiziden untersagt.

Darüber hinaus möchte sich die Stadtverwaltung auch dafür einsetzen, die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in privaten Gärten, bei Landwirten und bei Unternehmen zu reduzieren.

2. Das Projekt "Pestizidfreie Kommunen" des BUND e.V.

Laut BUND haben sich bisher 460 Städte und Gemeinden entschieden, ihre Grünflächen ohne Pestizide oder mindestens ohne Glyphosat zu bewirtschaften. Auch umliegende Kommunen sind bereits Teil des Projekts wie zum Beispiel Friedrichshafen, Bergatreute, Konstanz und Leutkirch im Allgäu.

3. Beitritt

Aus Sicht der Verwaltung ist der Beitritt zum Projekt "Pestizidfreie Kommunen" des BUND unproblematisch:

Die Voraussetzung, dass auf kommunalen Flächen sowohl durch die Stadt als auch durch private Dienstleistungsunternehmen keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden dürfen, ist bereits erfüllt.

Auch bienen- und insektenfreundliche Blühflächen wurden bereits angelegt und sollen entsprechend der beiden Anträge der CDU-Fraktion weiterhin initiiert werden. Daneben sind Insektenhotel auf städtischen Flächen sowie Einzelbaumpflanzungen geplant. Im Jahr 2018 wurden folgende insektenfreundliche Flächen angelegt:

- Trafo in der Schützenstr. / OEW-Str.
- Straßensanierungsmaßnahme Gottlieb-Daimler-Str.
- Neugestaltung am Wehrturm Gänsbühl
- Straßensanierungsmaßnahme Parkstr./Möttelin-/Allmandstr.
- Gradmannstr.
- Karmeliter Str.
- Am Sonnenbüchel
- Meersburger Str.

Ein Beitritt sieht bei der Verpachtung kommunaler Flächen für eine landwirtschaftliche Nutzung vor, dass bei der Erneuerung der Pachtverträge ein Verbot über den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Pachtvertrag verankert wird. Bereits seit September 2018 wird bei Neuabschluss bzw. Änderung von Pachtverträgen die Nutzung von Neonicotinoid-Insektiziden und glyphosathaltigen Herbiziden untersagt.

Für einen Beitritt muss darüber hinaus beschlossen werden, dass private Firmen mit kommunaler Mehrheitsbeteiligung zur pestizidfreien Bewirtschaftung aufgefordert werden.

Die Bürger sollen über die Bedeutung von Biodiversität in der Stadt und über Möglichkeiten zum Schutz von Bestäubern wie Bienen und Wildbienen sowie giftfreie Maßnahmen beim Gärtnern informiert werden. Entsprechend der beiden Anträge der CDU-Fraktion, soll dies mit Hilfe einer Initiative zur Information der Bürger, Institutionen und Gewerbetreibenden zu Möglichkeiten einer der Biodiversität dienlichen Gestaltung ihres potenziell geeigneten Umfelds erreicht werden.

Anlagen:

Anlage 1: Antrag der Grünenfraktion vom 01.12.2017

Anlage 2: Antrag der CDU-Fraktion vom 04.09.2018

Anlage 3: Antrag der CDU-Fraktion vom 14.02.2019